

613 Aufträge ausgedrückt. Von diesem Satz her, dessen Anklänge an die christliche Nächstenliebe Verleger bewußt sind, möchte er die gesamte Politik Israels gegenüber seinen Nachbarstaaten und den Palästinensern korrigiert wissen. Denn auf dieser Grundlage könnten Araber und Palästinenser als „Menschen wie wir“ (140) mit denselben Menschenrechten, die auch für sie gelten, erkannt werden. Die Politik Israels müßte sich dann nicht nur am legitimen Sicherheitsbedürfnis dieses Staates und seiner Bürger ausrichten, sondern auch an den Menschenrechten und

dem Sicherheitsbedürfnis der Palästinenser.

Verlegers Buch ist das Dokument einer offenen Diskussion innerhalb des deutschen Judentums und innerhalb der gesamten Gesellschaft. Die Verantwortung der Nachkommen der Täter und der Opfer des deutschen Völkermordes an den Juden für den Staat Israel muß sich auch dem Unrecht stellen, das von diesem Staat anderen Menschen angetan wird. „Haben Opfer das Recht, Unrecht zu tun?“ (159) ist daher die abschließende, weitere Diskussionen provozierende Frage. *Stefan Silber*

ZU DIESEM HEFT

Ab dem 1. Januar 2009 muß in Deutschland der kirchlichen Trauung keine zivile Eheschließung mehr vorausgehen. SABINE DEMEL, Professorin für Kirchenrecht an der Universität Regensburg, zeichnet die historische Entwicklung nach, die zu dieser Neuregelung führte, und benennt ihre Vor- und Nachteile.

In Belem (Brasilien) findet im Januar das „Dritte Weltforum Theologie und Befreiung“ statt, das unter dem Motto „Wasser, Erde, Theologie – eine andere Welt ist möglich“ steht. FRANK KÜRSCHNER-PELKMANN bietet einen Überblick über die Wasserfrage, die sich im Gefolge des Klimawandels weiter zuspitzen wird und weist auf kirchliches Engagement hin.

Das Gedenken an die Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung ist eine bleibende Herausforderung. JÜRGEN ZARUSKY, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Zeitgeschichte in München, verdeutlicht dies am Beispiel des Konzentrationslagers Dachau und neuer Formen des Gedenkens in München.

Moderne naturwissenschaftliche Weltbilder und das biblische Weltbild stehen in einer spannungsreichen Beziehung. BERNHARD GROM untersucht modernere Entwicklungen in der Gottesvorstellung, die sich aus diesem Spannungsverhältnis ergeben.

RAINER WASSNER, Kulturosoziologe und freier Publizist in Hamburg, untersucht die Annäherungen Ernst Jüngers an das Christentum. Er stellt dessen Konversion zur katholischen Kirche als konsequenten Endpunkt einer Entwicklung dar, die sich bis in Werke und Tagebücher des Schriftstellers aus der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft zurückverfolgen läßt.